

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

14 (17.1.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

No 14.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 17. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inlerate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Jan. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin traf gestern Abend 1/6 Uhr aus Coblenz hier ein und bezog Ihre Wohnung im Großherzoglichen Schlosse. Später besuchte Ihre königliche Hoheit mit den höchsten Herrschaften die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr kam Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Berlin hier an. Höchstselbe wurde am Bahnhof von Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin begrüßt und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Von 11 Uhr an nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Roff entgegen. Heute Abend findet ein großer Hofball statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Karlsruhe, 13. Jan. [Schwurgericht.] Kurz nach 9 Uhr eröffnete Landgerichtsrath Schmitt den heutigen Sitzungstag, an dem nur ein Fall, die Anklage gegen den im Jahre 1845 geborenen Landwirth Anton Melcher aus Waldprechtswier und gegen die 45 Jahre alte Ehefrau Anna Strickfaden geb. Schäfer aus Böllersbach wegen Meineids zur Verhandlung stand. In diesem Falle vertrat Staatsanwalt Dr. Grosch die Anklagebehörde. Die Verteidiger der Angeklagten waren die Rechtsanwälte Gutmann und L. Weill. Nach der verlesenen Anklage wurde dem Melcher zur Last gelegt, daß er am 1. Februar 1898 vor dem Amtsgericht Nastatt in der Vollstreckungssache des Adlerwirths Hittscherich in Waldprechtswier gegen ihn (Melcher) wegen Forderung den ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verlegt habe, indem er beschwor: „Ich habe mein Vermögen vollständig angegeben“, während er der Strickfaden die Summe von 4100 M. ausgehändigt hatte, damit sie dieselbe auf ihren Namen für ihn bei der städtischen Sparkasse in Karlsruhe anlege, und während er nach Leistung des Offenbarungseides einen ihm gehörenden Dielenwagen und 20 Zentner Dickrüben, die gleichfalls sein Eigen-

thum waren, verkaufte. Die Strickfaden wurde beschuldigt, daß sie am 6. Oktober bei ihrer in Waldprechtswier erfolgten eidlichen Einvernahme durch den Untersuchungsrichter in der Untersuchungssache gegen Melcher wegen Meineid einen falschen Eid geleistet habe, indem sie angab: „Ich bestreite entschieden, Geld von Melcher bekommen und es für diesen bei der Sparkasse in Karlsruhe angelegt zu haben“, während er ihr den Betrag von 4100 M. gegeben, den sie angelegt habe, um ihn den Gläubigern des Melcher zu entziehen. In der heutigen Hauptverhandlung nahm der Angeklagte Alles wieder zurück, was er früher gestanden. Die Strickfaden war auch heute zu keinem Geständniß zu bewegen. Sie behauptete nach wie vor, die 4100 M. erspart zu haben. An die Geschworenen waren vier Fragen gerichtet; bezüglich des Melcher eine Schuldfrage wegen Meineids und eine Schuldfrage wegen fahrlässigen Falscheids; bezüglich der Strickfaden eine Schuldfrage wegen Meineids und die Strafmilderungsfrage nach § 157 N.-St.-G.-B., welche eine Ermäßigung der Strafe eintreten läßt, wenn der Zeuge durch Angabe der Wahrheit sich selbst eine Strafverfolgung zuziehen konnte. Die Geschworenen sprachen Melcher des Meineids schuldig und bejahten die beiden Fragen bezüglich der Strickfaden. Es wurden daraufhin verurtheilt: Melcher zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Strickfaden zu einem Jahr Zuchthaus. An jeder Strafe kommen zwei Monate Untersuchungshaft in Abzug. Die Sitzung dauerte von 9 bis 4 Uhr.

Karlsruhe, 14. Jan. [Schwurgericht.] Die heute zur Verhandlung stehende Anklage wegen betrügerischen Bankrotts hatte ein zahlreiches Publikum in den Gerichtssaal gelockt, sah doch auf der Anklagebank ein besonders in der östlichen Stadthälfte der Residenz bekannter Wirth, dessen frühere Stammgäste, ihrem Drange menschenfreundlicher Neugierde folgend, auf das Vergnügen nicht verzichteten, den ehemaligen fideles Gastgeber, den Restaurateur Friedrich Keller, auf der Anklagebank sitzen zu sehen. Keller befand sich übrigens nicht allein an diesem Platze. Neben

ihm saßen seine 25 Jahre alte Ehefrau, Luise Keller, geb. Hasenfranz aus Mundelfingen, seine 29 Jahre alte Schwägerin, Pauline Hasenfranz von da, und der 45 Jahre alte Schreiner Josef Häußler aus Bühlertal, wohnhaft in Nastatt, alle drei angeklagt wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott. Keller und seine Verwandte wurden von dem Rechtsanwalt Leopold Weill, Häußler von dem Rechtsanwalt Heinsheimer verteidigt. Als Staatsanwalt fungirte Erster Staatsanwalt Frhr. v. Dusch. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Weizel. Der Angeklagte Keller wurde beschuldigt, daß er als Gläubiger, über dessen Vermögen am 16. August von dem hiesigen Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet worden war, Vermögensstücke beseitigt und Rechtsgeschäfte fingirt habe, um seine Gläubiger zu benachtheiligen. Den übrigen Angeklagten war zur Last gelegt, dem Keller bei Begehung der Straftat wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Durch die Einvernahme der Zeugen wurden die Voraussetzungen, von welcher die Anklage ausging, in der Hauptsache bestätigt; die Angeklagten bestritten aber, bei ihrer Handlungsweise eine Benachtheiligung der Gläubiger im Auge gehabt zu haben. Im Laufe der Beweisaufnahme ist u. a. festgestellt worden, daß der Angeklagte Keller ein Aktivvermögen von 535 Mk. 69 Pf. besitz, dem eine Schuldenlast von 13 525 Mk. gegenübersteht. Bezüglich sämtlicher Angeklagten waren den Geschworenen je zwei Fragen zur Beantwortung unterbreitet, eine Schuldfrage und eine Frage nach mildernden Umständen. Von Seiten des Staatsanwalts wurde die Beantwortung aller Fragen beantragt. Die Verteidigung trat für die Freisprechung der Angeklagten ein, da sie der Ansicht war, daß den Angeschuldigten eine dolose Absicht nicht nachgewiesen und eine Benachtheiligung von Gläubigern nicht festgestellt sei. Die Geschworenen verneinten nur bei der Pauline Hasenfranz die Schuldfrage und gaben im übrigen ihr Verdikt nach dem Antrage des Staatsanwalts ab. Die Hasenfranz wurde daraufhin freigesprochen. Bezüglich der anderen Angeklagten ergingen folgende Urtheile: Keller

Feuilleton.

14)

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von G. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja,“ nickte Leo träumerisch, „und fast erscheint's mir wie eine Ahnung, welche so gewaltsam auf das Vaterhaus hindeutete, daß ich willenlos folgen mußte.“

„Wir sagen aber der Mutter nichts davon,“ meinte Herr Holbach besorgt.

„Weder ihr noch dem Fritz ein Sterbenswörtchen,“ versetzte Leo, den breiten Calabrejer abnehmend und das braune lockige Haar zurückwerfend, „mir ist wunderbar froh um's Herz, Vater,“ setzte er mit einem glücklichen Lächeln hinzu, „so siegesgewiß und übermüthig, daß ich überzeugt bin, auch diese Tragödie deines Lebens noch schließlich in ein Lustspiel umwandeln zu können.“

Er strich sich mit blitzenden Augen den schönen Vollbart und schwenkte den Hut in froher Lebenslust.

Herr Holbach sen. lächelte still, durch sein Herz glitt ein warmer Sonnenstrahl. Wie eine unheilvolle Wolke drängte der Gedanke an seinen jüngsten Sohn sich dazwischen, —

Fritz und Sidonie! Eine Ehe wie die feine, ohne Frühling und Sonnenschein, — nimmermehr!

Sie sprachen noch mancherlei miteinander, Vater und Sohn, und kehrten dann langsam nach Hause zurück.

8. Kapitel.

Es war Dienstag. Bei Frau Rennbahn war heute Klubabend, welcher der Reihe nach bei den Mitgliedern stattfand. Die betreffenden Vorbereitungen wurden an diesem Abend mit ganz besonderer Feierlichkeit in Scene gesetzt, der lange Eßtisch sorgsam hergerichtet und von Frau Rennbahn selber geschmückt und geordnet.

Der Sessel am oberen Quer-Ende des Tisches gehörte der Präsidentin, wie die vor demselben auf dem Tische stehende silberne Glocke satzjam bekundete.

Eine elegische Stille herrschte noch in dem Zimmer, bis plötzlich die Klingel ertönte, welche den ersten Gast verkündete.

„Ach, das wird Frau Meier sein,“ sagte die Magd naserümpfend, „die ist immer die Erste am Platze.“

Frau Rennbahn nickte zustimmend und schritt dann selber hin, um die erste Klubdame zu empfangen.

Frau Meier war es in der That, eine sehr corpulente Dame mit einer hochaufgeschossenen Tochter, welche sich stets auf diese Art die besten Plätze im Sopha sicherten. Es gibt in der That seltsame Menschen in dieser unvollkommenen Welt, und unser Damenklub besaß eine wahre Musterkarte solcher Seltsamkeiten, deren größte darin bestand, daß eine Jede sich einbildete, irgend ein großes Talent zu besitzen.

Es währte nicht lange, so war der Damenkreis vollständig beisammen bis auf Fräulein Wattering, welche die Manier besaß, regelmäßig die Letzte zu sein.

Es war das eine Taktik ihres Größenwahns, welche Krankheit in diesem Klub überhaupt eine sehr bedenkliche Höhe erreicht hatte.

Als das Geschwirr der Stimmen, das Anfangs einer Spatenversammlung ähnelte, sich einigermaßen gelegt hatte, ertönte die Präsidenten-Glocke und stellte vollständige Ruhe her.

„Sie wissen, meine Damen,“ begann Frau Rennbahn feierlich, „daß wir eine Abstimmung vor uns haben und auch, um was es sich bei derselben handelt. Da Fräulein Wattering, als die vornehmlich dabei Interessirte, sich dieser Abstimmung enthalten muß, ihre Gegenwart also unnöthig ist, so machen wir die Sache vorher ab. Auch ich werde als aus-

sechs Monate Gefängnis, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft, Frau Keller zwei Monate Gefängnis, abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft, Häußler ein Monat Gefängnis. Die Sitzung dauerte von 9 bis 1/2 Uhr.

* Karlsruhe, 16. Jan. Da die gegenwärtig tagenden Kommissionen des Landtages mit ihren Arbeiten vor Mitte Februar nicht fertig werden dürften, wird die Einberufung des Landtages kaum vor dem 20. Februar erfolgen.

* Durlach, 17. Jan. Bei der heutigen, von Herrn Dekan Mühlhäusser aus Wilschdingen geleiteten Pfarrwahl der Nordpfarre der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde Herr Stadtpfarrer Specht von hier mit 58 Stimmen gewählt; 10 Stimmzettel waren unbeschrieben.

△ Durlach, 16. Jan. Wie wir vernahmen, beabsichtigt der evangelische Kirchengesangsverein, in nächster Zeit in der evangelischen Stadtkirche hier ein Kirchenkonzert zu veranstalten, für welches hervorragende Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wenn wir auch noch nicht in der Lage sind, näheres über das Programm zu veröffentlichen, so können wir doch schon jetzt einen schönen musikalischen Genuß in Aussicht stellen, und hoffen darum auch, daß die Freunde kirchlicher Musik dem Kirchengesangsverein, der unter der kundigen Leitung des Herrn Rektors schon so viel zur Verschönerung unseres Gottesdienstes beigetragen hat, die wohlverdiente Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch des Konzertes zu erkennen geben werden.

■ Durlach, 17. Jan. [Theater.] Wir machen das geehrte Publikum von Durlach und Umgegend darauf aufmerksam, daß am Mittwoch den 18. Januar der Blumenthal'sche Schwanke „Die Großstadtlust“ zur Auf-führung kommt, und zwar ist das gediegene Stück von Hrn. Luise und Herrn Heinrich Essner zum Benefiz gewählt worden. Wir haben in den beiden Mitgliedern gute leistungs-fähige Schauspieler kennen gelernt; es wäre daher den Benefizianten zu wünschen, daß der Besuch ein recht reger werden dürfte. „Die Großstadtlust“, hier zum ersten Male, einer der besten und gediegensten Schwanke, welcher an allen größeren Theatern gegeben wurde, und auch am Karlsruher Hoftheater schon mehrere Male aufgeführt wurde, hat sich in der ganzen Welt einen so großartigen Namen verschafft, daß weitere Anpreisungen ganz unnötig sind, wir also nur Jedem zurufen und wünschen können, dieses ausgezeichnete Stück anzusehen. — Also am Mittwoch auf in's Theater!

* Schwetzingen, 16. Jan. Am Sonntag Nacht ist der Besitzer der hiesigen Hofapotheke Herr Ludwig Tils infolge eines Schlag-anfalles plötzlich gestorben.

Aus Baden, 14. Jan. Die „Straßb. Post“ schreibt: Die Geschworenen in Offenburg gab vorgestern einen etwas fran-

zösisch anklingenden Wahrspruch ab. Der 22jährige Landwirth Wähle von Ottenheim hatte seine 17jährige Geliebte, Luise Kern von Ottenheim, am 17. Oktober v. J. mit nicht weniger als fünf Revolvergeschüssen, die sämtlich trafen, aber nicht unglücklich waren — zwei Kugeln blieben im Kopf des Mädchens sitzen —, ange-schossen. Der junge Liebhaber war außer sich, weil die Eltern die Ehe nicht zugaben und weil die Geliebte den Vorschlag, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen, nur als Scherz auffaßte. In der Schwurgerichtsverhandlung erklärte die Kern, daß sie ihren rabiaten Schwag trotz alledem liebe und auch heirathen werde. Dieser Liebesmuth nahm den Geschworenen den Ver-urtheilungsmuth und der so leicht überschießende Angeklagte wurde freigesprochen — in Deutschland wohl ein seltenes Vorkommniß.

* Furtwangen, 17. Jan. Der Sturm tobt auf unsern Höhen noch wie vor. Alles was nicht niet- und nagelfest ist, wird mitge-nommen. Ganze Dächer sind abgedeckt. Der Verkehr auf der Bregthalbahn ist abgesperrt, da bei Hammereisenbach ein großes Stück des Geleises herausgerissen wurde. Auf der Land-strasse zwischen hier und Böhrenbach wurde ein Stück Weges mitgerissen. Wie man hört, soll heute die Bahn wieder in Betrieb gesetzt werden.

* Konstanz, 15. Jan. Die bei einer Benzinerexplosion am 2. Jan. verunglückten Eheleute Herzog sind ihren Wunden erlegen. Ihr 4jähriges Töchterchen schwebt noch in Lebensgefahr.

Deutsches Reich.

* Dresden, 16. Jan. König Albert von Sachsen gedenkt sich am 26. cr. nach Berlin zu begeben, um an der Geburtstagsfeier des Kaisers theilzunehmen.

* Köln, 14. Jan. Durch einen Schuss-mann der ersten Polizeisektion wurde heute Vormittag gegen 9 Uhr an Severin ein Mensch bei der Verfolgung eines Mädchens verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, in den letzten Tagen mehrere junge Mädchen auf dem Schulwege überfallen und mit einer Lanzette in den Unterleib gestochen zu haben. Der Bursche soll aus Nippes sein.

* Köln, 17. Jan. [Frl. Btg.] Dem Vernehmen eines hiesigen Lokalblattes zufolge soll bereits eines jener Kinder, welche von einem Unmenschen mittels Lanzettstiche schwer verwundet worden waren, gestorben sein. Gestern Morgen wurde abermals ein Mädchen auf dem Schulwege angehalten und gestochen.

* Stuttgart, 16. Jan. Die zweite Kammer hat heute Abend wiederholt mit 72 gegen 11 Stimmen den Antrag abgelehnt, der Kammer der Standesherrn das Recht einzuräumen, daß bei etwaigen künftigen Erhöhungen der direkten Steuern diese als ein Gesetz behandelt werden sollen, und demgemäß die Kammer der Standesherrn gleichberechtigt darüber zu

entscheiden habe, welches Recht die zweite Kammer bisher allein besaß. Infolge dieses Beschlusses ist die ganze Reform der direkten Steuern in Württemberg gescheitert. — Morgen findet die Schlußsitzung der ersten Legislaturperiode des Landtages statt. Derselbe wird alsbald wieder für die zweite Legislaturperiode einberufen werden.

* Stuttgart, 16. Jan. Infolge Beschädigung des Bahnkörpers durch Hochwasser ist nach dem „Schwäb. Merkur“ der Bahn-verkehr zwischen Sigmaringen und Gutenstein für die Dauer einiger Tage unterbrochen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 16. Jan. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Minister des Aeußeren Grafen Goluchowsky und den Reichsfinanzminister v. Kalay in besonderer Audienz. Graf Thun, Baron Vansky, die Finanzminister Dr. Rajzel und Lufacs vereinigten sich Vormittags zu einer Konferenz im Ministerium des Innern.

* Prag, 17. Jan. Als der tschechische Student Linhart gestern früh aus dem Gasthause kam, wurde er von einem ihm begegnenden Student Namens Bieberle um Feuer gebeten. Linhart lehnte dies ab, indem er Bieberle be-deutete, er solle tschechisch sprechen. Der Begleiter Linhart's, ein Student Namens Schmidt, bat Bieberle mit Rücksicht darauf, daß Linhart stark betrunken sei, sich mit diesem nicht weiter ein-zulassen. Bieberle entfernte sich darauf. Gleich kam ein junger Mensch, der bisher noch nicht ermittelt ist, Linhart nachgelassen und ersucht diesen um Schutz gegen Bieberle. Linhart eilte diesem nach und schlug Bieberle mit einem Stock zu Boden, und auch noch weiter auf ihn ein, als er bereits am Boden lag. Bieberle zog, um sich seines Gegners zu erwehren, einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, wodurch der Begleiter Linhart's, Schmidt, der diesem nachgeilte war, in die Hand, Linhart selbst in den Unterleib getroffen wurde. Die Verletzung Bieberle's und Schmidt's ist nur leicht, diejenige Linhart's da-gegen schwer. Bieberle und Schmidt wurden verhaftet.

Frankreich.

* Paris, 17. Jan. Erneste Daudet stellt im Gaulois fest: Die Idee einer Allianz mit Deutschland ruft nicht nur keinerlei Protest hervor, sondern scheint geradezu die Folge des Vorgehens Englands gegen Frank-reich zu sein. Ein Mitglied der französischen Regierung habe kürzlich einem ausländischen Staatsmanne gegenüber geäußert, mit der Politik des Schmollens und der üblen Laune zwischen uns und Deutschland ist es vorbei. Ueberall, wo es nützlich sein kann, daß Frank-reich mit Deutschland zusammengeht, werde es dafür eintreten.

Aus Frankreich, 14. Jan. Der neue Scharfrichter, Herr Deibler Sohn, der seinem Vater im Amte nachgefolgt ist, führte heute in Trones seine erste Hinrichtung aus. Der Ver-

gesprochene Gegnerin bei der fraglichen Ge-schichte der Gerechtigkeit halber mich neutral erklären. Wer nun meiner Meinung sich an-schließt, hebe die Hand empor.“

Frau Hütter wollte gerade der be-wunderungswürdigen Gerechtigkeit der Frau Präsidentin eine Lob-Hymne halten, als der Schlusssatz sie jählings verstummen machte.

„Ich glaubte, es wäre eine geheime Ab-stimmung,“ stotterte sie erschreckt, in der Ver-wirrung sämtliche Stricknadeln aus dem Strumpf ziehend.

Die übrigen Damen waren ebenfalls ganz konsternirt von diesem unerwarteten Antrage und begannen darauf loszustreichen.

Nur einige wenige, unter ihnen Frau Meier mit ihrer Tochter, sowie Fräulein Rennbahn streckten die Arme wie Telegraphen-stangen in die Höhe und die grau-grünlichen Augen der Frau Präsidentin blickten immer starrer auf dieses überraschende Resultat.

„Fünf Stimmen gegen die Aufnahme der Fremden und acht für dieselbe,“ sprach Frau Rennbahn langsam, jedes Wort betonend, „meine Damen, Sie haben mit dieser Ab-stimmung unserm Klub das Todesurtheil gesprochen und ich lege hiermit feierlich mein Präsidentenamt nieder.“

Die Stricknadeln ruhten wie auf Kommando, Tableau!

„Dagegen müssen wir denn doch ebenso feierlich protestiren,“ ließ sich jetzt die schnei-dende Stimme einer kleinen, mageren Dame vernehmen, „lieber möge Fräulein Wattering, welche so geflissentlich den Zankapfel in unseren Kreis geworfen, austreten und mit der Amerikanerin einen Separatklub bilden.“

„Mir aus der Seele gesprochen,“ rief Frau Hütter aufstehend, „stimmen wir nur gleich, bevor sie kommt, darüber ab.“

Die Hände flogen in die Höhe. Frau Rennbahn nickte majestätisch, sämt-liche Stimmen votirten für ihr Bleiben. Sie hatte somit ein glänzendes Vertrauensvotum erhalten.

In diesem Augenblick ertönte die Klingel und bald darauf trat Fräulein Wattering in's Zimmer.

Man hätte dieses Begrüßen, dieses Hände-drücken sehen müssen! — Nur Frau Meier verneigte sich steif und mit einem eiffigsauren Gesicht und blickte dann emsig strickend vor sich hin.

„Was hat denn nur die Meier wieder?“ flüsternte die Instituts-Vorsteherin ihrer Nach-barin in's Ohr, „mit solchem Gesicht hätte sie doch lieber daheim bleiben sollen.“

„D, daran hat man sich ja schon gewöhnt,“ lächelte jene, „die Frau leidet an Größenwahn und verlangt fortwährend Weihrauch, — ich bekomme regelmäßig den Schnupfen in ihrer eiskalten Nähe.“

„Still,“ wisperte Fräulein Petrine an der andern Seite, „die blaue Brille horcht.“

Die blaue Brille saß auf der Nase eines alten Fräuleins, welches den wenig sym-pathischen Namen „Otter“ führte und unter vier Augen auch wohl „Krenzotter“ genannt wurde. Ob sie diesen Namen verdiente, lassen wir dahin gestellt sein, genug, daß sie gute und böse Eigenschaften besaß und die intime Freundin der Frau Meier war.

Man sagte ihr nach, daß sie gern Klatsche. Darf man indessen eine Untugend so schwer verklagen, welcher im Grunde Sieben-Achtel der Menschheit huldigt? Wer dürfte in diesem Falle den Stein aufheben?

Aber man wollte auch wissen, daß sie den Pfeil, welcher, hinter dem Rücken des lieben Nächsten abgeschossen, nur selten zu treffen pflegt, sorgsam aufhebe und denselben mit lächelndem Munde dem betreffenden Opfer in's Herz drücke; in diesem Falle dürfte sie als-dann wohl auf die Bezeichnung „Krenzotter“ Anspruch machen.

(Fortsetzung folgt.)

brecher war ein alter begüterter Bauer Domoiseau, der aus Habacht seinen Schwiegervater ermordet hatte. Er starb unter dem Beile mit dem Rufe: „Vive la République!“

Schweden.

* Stockholm, 16. Jan. Wegen des Unwohlseins des Königs wird der Reichstag am Mittwoch nicht vom König sondern vom Staatsminister Posström eröffnet werden. Der herkömmliche Hofball am Geburtstag des Königs, dem 21. ds., wurde aufgegeben, und der für denselben Tag beabsichtigte Besuch des dänischen Kronprinzenpaars aufgeschoben.

Spanien.

* Madrid, 16. Jan. Die Blätter theilen mit, daß sie von den Philippinen keine Depeschen erhalten können. Die Amerikaner lassen keine Chiffrierten Telegramme durch. General Rios ist gezwungen, seine Depeschen per Schiff nach Hongkong zu senden. Ferner wird gemeldet, daß die Aufständischen Manila von der Landseite aus einschließen.

* Cadix, 17. Jan. Der Dampfer „Conte Senadito“ ist mit der Asche des Columbus hier eingetroffen.

Asien.

* Peking, 17. Jan. Neuer. Es heißt, Li Hung Tschang sei erkrankt und leide an Gliedererschwellungen.

Verchiedenes.

Berlin, 14. Jan. Der ungewöhnlich milde Winter zeitigt schon jetzt Frühlingserscheinungen, die darauf hindeuten, daß wir ernstlichen Frost kaum noch zu gewärtigen haben. In den Parkanlagen im Friedrichshain und Thiergarten haben sich, wie die „Berl. Neuzeit“ berichtet, die Staare häuslich niedergelassen; eine Anzahl im Kastanienwäldchen nistende Staare sind in diesem Winter überhaupt nicht von hier fort gewesen. Besonders auffällig erscheint das Emporstiegen der Malkäfer, die in den letzten Tagen in großen Mengen wenige Zoll unter der Erdoberfläche aufgefunden wurden. Gärtner benutzen diese Thatsache, um schon jetzt den Erdboden umzuarbeiten und die schädlichen Insekten zu vernichten. In den Obstbäumen treibt schon seit Anfang d. J. der Saft, und die meisten Bäume und Sträucher zeigen seit

mehreren Tagen in Entwicklung begriffene Knospenansätze.

— In Wörishofen soll dem Prälaten Ancypp ein Denkmal gesetzt werden. Die Mittel dazu sind von den Kurgästen aufgebracht worden. Die Grundsteinlegung des dem Bildhauer Seeböck in Rom zur Ausführung übertragenen Werkes hat bereits stattgefunden; die Enthüllung soll im Sommer erfolgen.

— Aus hohem Norden. Norwegische Eisfahrer wollen im Sommer zwischen Island und Grönland, auf 66,30 Gr. n. Br. und 28 Gr. westl. L. v. Greenwich, auf einem Eisfelde einen großen Havien liegen gesehen haben, den sie für Reifig oder wirren Stahlbrat halten zu können glaubten. Widrige Wetterumstände erlaubten ihnen nicht, dem Haufen näher zu kommen. Hinterher ist ihnen beigegeben, daß das wohl Ueberbleibsel von Andre's Luifschiff gewesen sein könnten. Andere glauben, daß das auch Ueberbleibsel von „Frans“ Fahrten gewesen seien. Das Schiff heißt „Harald Hartagr.“

Nr. 14.

Amtsver kündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in die von Stulz'sche Waisenanstalt in Lichtenthal betreffend.

Nr. 911. In der von Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern d. J. 5 Freiplätze, nämlich:

- 3 für evangelische Knaben und
- 2 „ „ Mädchen,

zu besetzen.

Ueber die bei der Aufnahme in diese Anstalt zu beobachtenden Bedingungen bestimmen die Statuten vom 22. November 1834 Folgendes:

1. Aufnahmefähig sind vater- und mutterlose arme Kinder beiderlei Geschlechts.
2. Aufnahmefähig sind ferner solche Kinder, welche zwar noch eine Mutter haben, welche letztere aber durch unheilbare Gebrechen, z. B. Blindheit, Lähmung u., zu jeder Arbeit unfähig ist, mithin weder für die Pflege noch Erziehung ihrer Kinder sorgen kann.
3. Gleiches gilt in Ansehung solcher Kinder, welche wegen moralischer Verdorbenheit ihrer Eltern Waisen gleich zu achten sind.
4. Für arm sind solche Kinder zu achten, welche zu ihrer Erziehung und Verpflegung aus Gemeinde- oder andern öffentlichen Mitteln unterstützt oder versorgt werden müssen.
5. Die aufzunehmenden Kinder müssen das 5. Jahr zurückgelegt haben und dürfen nicht über 9 Jahre alt sein.
6. Kinder, welche mit einer ansteckenden Krankheit behaftet, mangelhaft oder bildungsunfähig sind, endlich solche, welche unheilbare körperliche Gebrechen haben, können nicht aufgenommen werden.

Aufnahmegesuche sind innerhalb 14 Tagen unter Benützung des vorgeschriebenen Fragebogens anher einzureichen.

Durlach den 9. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Erhebungen über die Hagelwetter betreffend.

Nr. 1395. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, die Sachverständigen behufs Abschätzung der Hagelschäden zu ernennen und solche sodann anher namhaft zu machen.

Hinsichtlich des Verfahrens bei vorkommenden Hagelwettern verweisen wir auf unsere Belegungen vom 16. April 1896 Nr. 9218, Amtsver kündigungsblatt Nr. 47.

Durlach den 10. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Zuspfung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 1424. Nach §. 15 der Verordnung vom 11. I. 1875 (Ges.- u. B.-Bl. S. 60) haben die Ortspolizeibehörden alljährlich im Lauf des Monats Januar Verzeichnisse der im verfloffenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter 12 Jahren unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Alters des Kindes, des Namens und Standes des Vaters, Pflegevaters oder Vormunds aus den gemäß der Verordnung vom 8. V. 1883 Formular A. über die persönlichen Verhältnisse der Zugehörigen gemachten Erhebungen zusammenzustellen und dieselben spätestens bis 1. März l. J. anher vorzulegen.

Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, diese Verzeichnisse sofort aufzustellen und rechtzeitig anher einzufenden.

Durlach den 10. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Zuspfung betreffend.

Nr. 1424. Die Ortsschulbehörden des Bezirks werden veranlaßt, die Verzeichnisse der lehrpflichtigen Schüler für 1898 nach Vorchrift

des Formulars VI. der Verordnung vom 18. X. 1878 (Ges.- u. B.-Bl. Nr. 124 S. 180/81) ungesäumt aufzustellen und sofort dem Groß. Bezirksarzt, Herrn Medizinalrath Dr. Geier dahier, einzusenden.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß von den Ortsschulbehörden nur die Kolonnen 1 bis einschl. 5 des Verzeichnisses auszufüllen und in solches nur diejenigen Schüler bezw. Schülerinnen einzutragen sind, welche im Jahre 1886 geboren sind.

Durlach den 10. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1482. Nachdem in Weingarten die Maul- und Klauenseuche im Abnehmen begriffen ist, wird für diese Gemeinde an Stelle des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 der §. 59 dieser Verordnung in Kraft gesetzt.

Durlach den 12. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1563. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Dennach und Rothenbach (Kgl. Oberamt Neuenbürg) die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 14. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung des Viehmarktes hier betreffend.

Nr. 1580. Mit Rücksicht auf die noch immer große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen, sowie in den umliegenden Amtsbezirken wird die Abhaltung des auf 23. d. M. fallenden Viehmarktes in der Stadt Durlach untersagt.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen.

Durlach den 14. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1743. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Gemeinden Hamberg, Mühlhausen, Lehnungen und Neuhausen, Bezirksamt Pforzheim, der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 wieder außer Kraft gesetzt wurde.

Durlach den 17. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der eines Grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Singen liegt vom 11. Januar bis zum 11. April 1899 in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichnis zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Groß. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts der im Verzeichnis als Eigenthümer Bemerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Singen den 11. Januar 1899.

Die Grundbuchbehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Wilfer, Rathschreiber.

Zu. lach.
Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 18. Januar,
 Nachmittags 2 Uhr, werde ich im
 Pfandlokal — Rathhaus hier —
 gegen baare Zahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich versteigern:
 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Kleider-
 schrank, 1 Spiegel, 1 Laden-
 theke, 1 Gasschrank und 2 Fässer,
 je 250 Liter Gehalt.
 Durlach, 14. Jan. 1899.
 Eisengrein,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zwei schöne geräumige Wohnungen
 mit je 4 Zimmern, Küche, 1 Man-
 sardie, Keller und Zubehör mit
 Glasabschluss und Wasserleitung im
 3. Stock sind auf 1. April zu ver-
 miethen. Näheres
Amalienstraße 4 im Laden.

Eine Wohnung von 2—3 Zim-
 mern, Küche, Keller, Mansarde und
 Speicher ist auf 1. April zu ver-
 miethen. Zu erfragen bei
G. S. Hecht,
 Friedrichstraße 4, 1. Stock.

Eine schöne Wohnung von 2 bis
 3 Zimmern ist auf 1. April zu ver-
 miethen bei
Friedrich Altseliv,
 Grözingen Straße 3 b.

Eine Wohnung im 2. Stock,
 bestehend aus 4 Zimmern nebst aller
 Zugehör, ist auf 1. April zu ver-
 miethen bei
Christian Zoller,
 Kalkofenstraße 7.

Zu meinem Neubau, Grözingen
 Straße geg. über der Dampfziegelei,
 ist der 2. Stock, bestehend aus drei
 Zimmern, Küche, Waschküche, Speicher
 und Keller, auf Verlangen auch Ge-
 müsegarten, per 1. April zu ver-
 miethen.
J. Lösslin,
 Grözingen Straße 1.

Eine kleine Wohnung mit Zu-
 gehör ist auf 1. April zu vermieten
Spitalstraße 22.

Zimmer, ein freundliches, ist
 Arbeiter zu vermieten. Näheres
Herrenstraße 23, 2. Stock.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist
 oder später zu vermieten
Hauptstraße 56, 2. Stock.

Einige Zimmer
 sind mit oder ohne Pension zu ver-
 miethen im
Gasthaus zur Blume.

Ein Arbeiter
 kann sogleich Wohnung erhalten
Herrenstraße 31.

Tagelöhner
 kann sofort eintreten.
Otto Schmidt beim Rathhause.
 Ein ordentliches reinliches **Lauf-**
mädchen sofort oder auf 1. Febr.
 gesucht **Thurnbergweg 8, 2. St.**
 Vormittags vorzustellen.

Ein Rattenfänger
 (Jrisa Terrier), auf den Namen
 Sherry hörend, ist entlaufen. Wegen
 Belohnung abzugeben
Jörnrohr,
 Leutnant, Kaserne.

Schönes Filder-Sauerkraut,
 per Pfund 10 Pfennig, bei 5 Pfund
 8 Pfennig per Pfund, bei
Wilh. Wagner.

Evangelisationsversammlung

diese Woche jeden Abend 8½ Uhr.
Friedenskapelle, Seboldstraße 2.

Theater in Durlach. — Gasthof zur Krone.

Direktion: H. Weinstötter.
Mittwoch den 18. Januar 1899, Abends 8 Uhr:
 Zum Benefiz für Fräulein Luise Essner und Herrn Heinrich Essner.
Grossstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal.
 Zu zahlreichem Besuche laden ein
Luise & Heinrich Essner.



Theater Uferini.

Gasthaus zum „Grünen Hof“.
Dienstag, 17. Januar 1899:

Große Elite-Gala-Vorstellung

mit gänzlich neuem Programm:
 „Der lustige Geisteranz“, „Die Blumen-
 gürtelnde aus dem Paradies“ u. s. w.

Als ganz neu! Zum 1. Mal in Deutschland!
The Phantom Bridge oder: **Das flammende Räthsel.**

Das Verbrennen einer Dame bis zum Skelett und deren räthselhaftes
 Wiederbeleben auf offener Szene in Gegenwart von mehreren Herren aus
 dem Publikum.

Keine Spiegeltäuschung. Keine Verfertigung.

Zum Schluß: **Malerische Reisen um die Erde in 40 Minuten.**
 Sperrfrei 1. R., 1. Platz 75 S., 2. Platz 50 S. Für Kinder: Sperrfrei
 50 S., 1. Platz 40 S., 2. Platz 25 S.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Alles Nähere durch Tageszettel.

Paolo Uferini,

Inhaber der silbernen Medaille für Kunst.

Träger & Säulen,

Dachfenster, Kamintüren, Thür- & Fensterbeschläge,
Oefen, Herde & Waschkessel,

Küchen- & Haushaltungsartikel empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
 beim Rathhause.

Thee-MESSMER

Vorzügl. Theemischungen à 2 Mk. 2.50 u. 3.50 Pfd. in höchster
 Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hon.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
 Zu haben bei:
Fr. F. Blum,
F. W. Stengel.

Aushöhlen, Anthracitkohlen, Fettschrot, Schmiedekohlen, Saarkohlen, Briquets, Coaks, Buch. Scheitholz, gesp. Holz, Bündelholz, Holzkohlen
 empfiehlt billigt in prima Qualitäten
Otto Schmidt beim Rathhaus.

Festhalle.

Mittwoch:
Schlachtfest.
 Morgens: **Keßelsteich**
 und **Sauerkraut.** Abends: **Sil-**
Leber- & Griebenwürste, sowie
 hochf. **Schwarzenmaggen.**

Eine **Zirkelsäge** mit eisernem
 Gestell und fahrbarem Tisch, sowie
 ein gut erhaltener **Blasbalg** billig
 zu verkaufen bei
Jakob Fr. Benz,
 Schmiedmeister, Grözingen.

Selbstgefertigte Eiernudeln

für Suppen und Gemüse (täglich
 frisch), **Raccaroni, Eiergerste**
 bei **Wilhelm Wagner.**

Ein tüchtiger Geizer,
 gelernter Schlosser, findet sofort oder
 auf 1. Februar dauernde Beschäftigung.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Lyra.

Am **Sonntag den 22. Ja-**
nuar, Nachmittags 3 Uhr, wird
 die statutengemäße

Generalversammlung

im Lokal (kleiner Saal der Krone)
 abgehalten.
Tagesordnung:
 1. Bericht über das Vereinsleben.
 2. Bericht des Kassiers.
 3. Auserweilige Angelegenheiten
 des Vereins.
 4. Neuwahl des Gesamt-Vor-
 standes.

Wir laden hierzu unsere verehrl.
 Mitglieder zu zahlreicher Be-
 theiligung ein.

Der Vorstand.
 NB. Anträge, welche zur Be-
 schlussfassung hierbei kommen sollen,
 sind bis zum 20. d. Mts. an den
 Vorstand einzusenden.

Acker, ein Viertel im Breiten-
 wesen, wesen, ist auf 6 Jahre
 zu verpachten. Zu erfragen bei
 Frau **Weigel** im Lamm.

Gartenbau-Verein Durlach.



Mittwoch,
18. Januar,
 Abends 8 Uhr,
 findet im Gast-
 haus zum Pfing-
 die Jahrsge-
 mäßabhaltende
 ordentliche
Generalversammlung
 statt.

- Tagesordnung:**
1. Erstattung des Jahresberichts
 2. Rechnungsablage und Ernennung der Rechnungsrevisoren.
 3. Aufstellung und Berathung des Voranschlags pro 1899.
 4. Erneuerungswahl der Jahrsge-
 gemäß anscheidenden Vorstands-
 mitglieder (11. Vorstand, Kassier
 und 2 Beisitzer), sowie außer-
 ordentliche Wahl des Schrift-
 führers.
 5. Besprechung von Anträgen und
 Wünschen.
 6. Pflanzenverloosung.
- Etwasige Anträge, welche dabei
 zur Sprache gebracht werden sollen,
 sind vor der Versammlung bei dem
 Vorstande schriftlich einzureichen.
 Wir laden hierzu die verehrl.
 Mitglieder des Vereins zu zahlreichem
 Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bitherkranz Neutralia.
 Morgen (Mit-
 woch) 9 Uhr: Probe
 im Vereinslokal Fest-
 halle. Der Vorstand.

Wirthschaft zu verpachten.

Eine hiesige Wirthschaft ist an
 solide, kautionsfähige Wirthskente zu
 verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
 die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht in der
 Friedensstraße eine Wohnung von
 3—4 Zimmern nebst Zugehör auf
 Ende April zu mieten. Gefl.
 Offerten mit Preisangabe an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme an
 dem schweren Verluste
 unseres lieben Kindes, so-
 wie für die reichen Blumen-
 spenden sprechen wir unsern
 innigsten Dank aus.
 Durlach, 17. Jan. 1899.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Dürr.

Stadt Durlach.

- Standesbuchs-Auszüge.**
Geboren:
 13. Jan.: Katharine Emma, Bat. Fer-
 dinand Jnsz Nothe, Konditor.
 15. " Wilhelm Georg, Bat. Karl
 Weiler, Buchdrucker.
Geschloffen:
 14. Jan.: Jakob Johann Bechtold von
 hier, Gärtner, und Lisette
 Rosine Schäfer von Wol-
 fartsweiler.
 14. " Johann Cirimbelli aus Concino
 (Italien), Maurer, und Marie
 Luise Haigis von Nischalden
 (Württemberg).
Gestorben:
 12. Jan.: Magdalena, Bat. Ludwig Kälber,
 Fabrikarbeiter, 11 Mon. a.
 14. " Jakob Friedrich, Bat. Gottlieb
 Martini, Schreiner, 4 W. a.
 15. " Elisabetha Katharine, Bat. Jo-
 hann Georg Dürr, Fabrik-
 arbeiter 3½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach